

Smart Investor

Das Magazin für den kritischen Anleger

1
2011

Kapitalmarktausblick 2011 Im Zeichen des Crack-up-Booms



LEBENSART & KAPITAL:

Wo Geld und Wohnsitz
wie aufgehoben sind

LUXUSUHREN:

Edle Zeitmesser
als Kapitalanlage

EIGENKAPITALFORUM

Eine Retrospektive auf das
Finanzevent des Jahres

Ausblick für die Edelmetalle für 2011

Rosige Zeiten für Edelmetallinvestoren: Der Bullenmarkt ist intakt und nähert sich langsam, aber sicher dem vertikalen Finale.

Gastbeitrag von Florian Grummes (www.goldnewsletter.de)

Foto: Heraeus

Fundamentale Lage besser als je zuvor

Die Ausweitung der europäischen Schuldenkrise und die damit verbundenen staatlichen Eingriffe ließen den Goldpreis innerhalb weniger Wochen um über 100 EUR steigen. Die nächsten Kandidaten stehen mit Portugal und Spanien schon bereit, und es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis der Markt auch diese Staaten unter den Schutzschild der EZB zwingt. Dazu kommen der weltweite Abwertungswetlauf der Währungen sowie die negativen Realzinsen in allen wichtigen Volkswirtschaften.

Kosten der Goldförderung 2011 auf Rekordniveau

Die Förderkosten werden 2011 im Schnitt bei mindestens 1.060 USD je Unze liegen. Gleichzeitig werden die Minen ihren Ausstoß nur im niedrigen einstelligen Prozentbereich erhöhen können. Weniger als 20 Goldförderer erreichen derzeit eine Jahresproduktion von mehr als einer Million Unzen. Größere Funde genießen Seltenheitswert und die „Big Player“ wie Newmont Mining oder Barrick können nur durch Aufkäufe interessanter Juniors ihre Reserven aufstocken. Bei einem aktuellen Marktpreis von rund 1.400 USD pro Unze rentiert sich die Goldförderung für die meisten Produzenten. Bei einem deutlich fallenden Preis würden jedoch immer mehr Goldminen Verluste einfahren und im Zweifel ihren Betrieb einstellen. Diese Systematik trägt zu einer automatischen Preisregulierung bei: Fällt der Goldpreis, kommt weniger Gold auf den Markt. Das Angebot geht zurück, der Preis steigt. Steigt der Goldpreis, dann kommt tendenziell mehr Gold auf den Markt. Aus diesem Zusammenhang ergibt sich einmal mehr der hohe innere Wert des Edelmetalls. Gold kann nie pleite gehen. Dessen absolute Preisuntergrenze bemisst sich nach den aktuellen Durchschnittskosten der Goldproduktion.

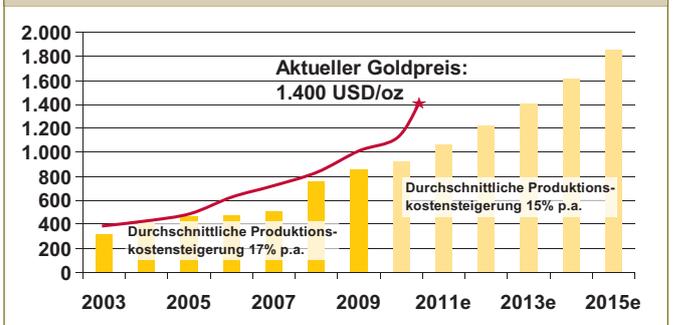
Florian Grummes ist Autor des zweiwöchig erscheinenden Gold-Newsletters „Midas Touch“. Dieser kann unter www.goldnewsletter.de kostenlos abonniert werden. Neben seiner selbstständigen Tätigkeit an den Finanzmärkten ist Florian Grummes auch als Komponist, Songwriter und Musikproduzent sehr aktiv und erfolgreich.



Zentralbanken auf der Käuferseite

Die Lücke zwischen Minenproduktion und der steigenden Goldnachfrage schlossen bisher vor allem Notenbankverkäufe und Altgold-Recycling. In der Tat lassen immer mehr Menschen aktuell Gold- und Silberschmuck oder Erbstücke einschmelzen. Die Notenbanken jedoch sind mittlerweile eindeutig auf der Käuferseite. Einzig der IWF könnte auch 2011 noch einmal auf der Verkäuferseite stehen.

KOSTEN DER GOLDFÖRDERUNG STEIGEN 2011 AUF REKORDNIVEAU



Anzeige

GoldMoney
Der bessere Weg Gold und Silber zu kaufen

Gold kaufen und sicher lagern – in weltweit anerkannten Hochsicherheitstresoren

goldmoney.com
Tel: +44-1534-633-944
Fax: +44-1534-633-901
Sicher • Bequem • Zuverlässig

Copyright © 2001-2010 New Transactions Limited (UK). Alle Rechte vorbehalten. GoldMoney ist ein eingetragenes Dienstleistungsunternehmen von New Transactions Limited, reguliert durch die Jersey Financial Services Commission, gem. Financial Services (Jersey) Law 1998.

Nachfrage in China explodiert

Die chinesischen Goldimporte explodierten in den ersten drei Quartalen 2010 um 480%. Auch 2011 ist mit einer steigenden Nachfrage aus Asien zu rechnen. Ebenso scheinen sich die Inder an das höhere Preisniveau gewöhnt zu haben und werden traditionell ab August den physischen Markt massiv stützen, sollte der Monsun günstig verlaufen. Ein gut verlaufender Monsun verschafft den Bauern höhere Einnahmen, die sie traditionell während der Hochzeitssaison in Goldschmuck investieren.

Edelmetalle in einem soliden Aufwärtstrend

Die laufende Rally dürfte noch bis in das Frühjahr 2011 andauern. Dann sollte es zu der typischen Korrektur kommen, die alle Edelmetalle wieder in die Nähe des 200- oder zumindest des 150-Tage-durchschnitts zurückwerfen sollte. Aktuell ist Gold bereits massiv bei 1.320 USD unterstützt, für das Jahr 2011 sind Preise unterhalb

Politische Kontrolle des Geldes

Gastkolumne von James Turk



Die Qualität des Geldes ist ein wichtiger Grundpfeiler einer stabilen Ökonomie. Nicht alle Geldsorten sind gleichwertig. Wer wäre schon beim Verkauf eines Gutes lieber in Ostmark als in D-Mark bezahlt worden? Geringer wertigen Geldsorten wie der Ostmark oder dem Zimbabwe-Dollar ist eines gemein: Sie stehen unter politischer Kontrolle. Dies wird deutlich durch einen Vergleich von D-Mark und Französischem Franc vor Euro-Einführung. Weil die unabhängige Bundesbank die Deutsche Mark fähig managte, konnte die D-Mark über 50 Jahre eine stabile Kaufkraft erlangen. Im Gegensatz dazu litt der Franc aufgrund politischer Einflussnahme auf die Entscheidungen der Banque de France unter regelmäßigen Teuerungsschüben.

Es ist Besorgnis erregend zu beobachten, wie die Unabhängigkeit der Europäischen Zentralbank ausgehöhlt wird, ungeachtet der energischen Gegenbehauptungen der EU-Währungshüter sowie führender Politiker. Viele hatten im Vorfeld bezweifelt, dass die EZB den Status einer Bundesbank erreichen werde. Trotzdem wurde der EZB das Vertrauen fast einstimmig ausgesprochen. Aber die Skeptiker haben Recht behalten. Den klaren Beweis dafür lieferte EZB-Präsident Jean-Claude Trichet mit seiner verblüffenden Kehrtwende. Trichet hatte wiederholt beteuert, man werde die fundamentalen Prinzipien einer harten Währung nicht um irgendeines Landes Willen aufweichen. Sei-

ne Entscheidung für einen Aufkauf griechischer Staatsanleihen als Teil einer politischen Lösung, die an einem schicksalsträchtigen Wochenende im Mai hektisch ausgearbeitet wurde, war ein klares Signal dafür, dass Politiker EZB-Entscheidungen treffen.

Seither hat die EZB immer mehr Staatsanleihen aufgekauft, wobei viele windige Anlagen in den vorher makellosen Bilanzen erschienen. Diese fragwürdige Politik führt unweigerlich zur Annahme, dass die EZB, im Gegensatz zur Bundesbank, nicht unabhängig von politischem Druck handelt. Auch wurden Bedenken hinsichtlich der zukünftigen Kaufkraft des Euros laut. Die größten Bedenken rühren wohl daher, dass die EZB-Entscheidungen für einen Aufkauf von Staatsanleihen politisch opportun waren; politische Opportunität untergräbt die fundamentalen Prinzipien aller Währungen. Folglich wird der Euro nie den Status erreichen, den sich die Deutsche Mark über 50 Jahre hinweg dank der sorgsam Verwaltung der Bundesbank verdient hatte – eine harte Währung, die zwar vergangen, aber nicht vergessen ist. ■

Nach einem Wirtschaftsstudium an der George Washington Universität (Washington D.C.) arbeitete James Turk u.a. bei der Chase Manhattan Bank und für die Rohstoff- abteilung der Abu Dhabi Investment Authority. Seit 1987 verfasst er den FreeGold- MoneyReport (www.fgmr.com) und gründete 2001 GoldMoney (www.goldmoney.com).

dieser Marke nur schwer vorstellbar. Vermutlich dürften auch Preise unter 1.000 EUR pro Feinunze der Vergangenheit angehören. Das wichtige Dow Jones/Gold Ratio notiert seit Monaten in einer engen Range um den Wert 8 und sollte 2011 in Richtung 7 tendieren. Langfristig befindet sich Gold gemäß dem übergeordneten Zyklus seit 2000 auf dem Weg zur Parität (1:1) zum Dow Jones.

Politische Unsicherheiten

Preistreibend ist außerdem die angespannte politische Situation. Mit der Fertigstellung einer Pipeline zur Umgehung der Straße von Hormus ist ein Angriff auf den Iran wieder wahrscheinlicher geworden. Damit könnten die USA von ihren wirtschaftlichen Problemen ablenken. Ebenso ist eine Eskalation in

Nordkorea möglich. Beides würde vor allem den Goldpreis massiv nach oben treiben. Obendrein deutet sich im Bereich der Geldpolitik eine engere Zusammenarbeit zwischen Russland, China und Deutschland an. Diese könnte zu einem temporären Machtvakuum an den Währungsmärkten führen.

Fazit

Es ist wichtig, das saisonale Muster bei den Edelmetallen zu berücksichtigen. Nach der laufenden Rally, die den Goldpreis auf ca. 1.500 bis 1.600 USD und Silber bis auf 35 bis 50 USD führen kann, sollte es spätestens im Frühjahr zu einer heftigen Abwärtskorrektur kommen, die alle Edelmetalle mindestens bis zur 150-Tagelinie zurückwerfen wird. Nach einer Erholung, die aber unterhalb der Hochs scheitern dürfte, müsste eine zweite Abwärtswelle folgen, die uns dann im Frühsommer sehr gute Einstiegsgemeinschaften bieten sollte. Allerdings sind Überraschungen nicht ausgeschlossen. Ein Krieg oder eine (hyper)inflationäre Entwicklung in den USA würde das saisonale Muster sicherlich in den Hintergrund drängen. Meine Kursziele bis Ende 2011: Gold über 1.600 USD, evtl. sogar über 2.000 USD und Silber über 50 USD. Noch größeres Potenzial sollten die Goldminenaktien haben. Für Goldminenaktienbesitzer dürfte es das beste Jahr im laufenden Bullenmarkt werden. ■

EDELMETALLPREISE, -INDIZES UND -RATIOS

	KURS				VERÄNDERUNG		
	10.12.10	19.11.10	04.01.10	02.01.06	ZUM VOR- MONAT	SEIT JAHRES- BEGINN	SEIT 01.01.06
GOLD IN USD	1.375,25	1.342,50	1.121,5	516,9	2,4%	22,6%	166,1%
GOLD IN EUR	1.041,38	983,59	777,5	437,3	5,9%	33,9%	138,1%
SILBER IN USD	28,79	27,07	17,2	8,9	6,4%	67,7%	224,6%
SILBER IN EUR	21,74	19,73	11,9	7,6	10,2%	82,2%	185,7%
PLATIN IN USD	1.673,00	1.650,00	1.500,0	966,5	1,4%	11,5%	73,1%
PALLADIUM IN USD	737,00	702,00	421,0	254,0	5,0%	75,1%	190,2%
HUI (INDEX)	570,52	545,62	444,8	298,8	4,6%	28,3%	91,0%
GOLD/SILBER-RATIO	47,77	49,59	66,8	56,5	-3,7%		
DOW JONES/GOLD-RATIO	8,30	8,33	9,4	21,2	-0,3%		
DOLLARKURS (EUR/USD)	1,321						